

Notfallplan für Gas noch in Arbeit

Ergebnisse in der ersten Augustwoche

Burgdorf. Auf welchem Weg die Stadt Burgdorf künftig Gas in öffentlichen Gebäuden sparen könnte, darüber beraten die Verwaltung mit Bürgermeister Armin Pollehn (CDU) und die Stadtwerke seit Tagen. Nach einem, wie Stadtsprecher Sebastian Kattler sagt, „konstruktiven Gespräch“ am Donnerstag stehen nun weitere Runden mit den Ratsfraktionen an. In der ersten Augustwoche wollen Stadt und Stadtwerke dann öffentlich erklären, wie der Gasnotfallplan für Burgdorf aussieht. Dabei gehe es um „vorbereitende Maßnahmen zur Reduzierung des Gasverbrauches“, kündigt Kattler an.

Nach Aussage des Stadtsprechers haben Beschäftigte der Gebäudewirtschaft bewertet, ob und an welchen Stellen der Gasverbrauch bei den städtischen Liegenschaften schon jetzt gesenkt werden kann. Diese Ergebnisse seien in die Beratungen eingeflossen.

Die Pläne anderr Kommunen

■ **Burgwedel:** Burgdorfs Nachbarstadt geht bereits erste Schritte: Seit Donnerstag verzichtet die Verwaltung darauf, das Wasser im Freibad zu heizen. Zudem können Schwimmerinnen und Schwimmer, aber auch Sportlerinnen und Sportler in den Turnhallen nur noch kalt duschen. Der Sparplan sieht zudem vor, die Raumtemperatur in allen öffentlichen Gebäuden wie Rathaus und Dorfgemeinschaftshäusern, Bücherei, Kindertagesstätten und Schulen moderat zu senken.

■ **Lehrte:** Kaltes Wasser und kühlere Temperaturen in öffentlichen Gebäuden – das gehört auch zum Sparprogramm der Stadt Lehrte. Dort gibt es darüber hinaus Überlegungen für einen verstärkten Einsatz von Dienstfahrrädern und eine reduzierte Straßenbeleuchtung. Städtische Beschäftigte sollen überdies nicht mehr so viele Außentermine wahrnehmen, sondern – wenn möglich – Videokonferenzen schalten. bis

VVV bietet Radtour nach Hannover

Burgdorf. Zu einer Radtour nach Hannover lädt der Ü50-Club des Verkehrs- und Verschönerungsvereins (VVV) Burgdorf für Sonnabend, 3. September, ein. Die Strecke führt zur Anderter Schleuse über den Kronsberg und zum Park der Sinne in Laatzen, dann weiter durch die Leinemasch mit einer Mittagspause im Wiesendachhaus. Auf der Route liegen auch der Maschsee, die Eilenriede und der Hermann-Löns-Park. Die Gesamtlänge der Tour beträgt 55 Kilometer, die Leitung übernehmen Karsten Desens und Bernd Ulrich.

Interessierte treffen sich um 9.15 Uhr auf dem Spittaplatz und fahren mit dem Fahrrad bis nach Aligse. Von dort geht es dann mit der S-Bahn bis zur Karl-Wiechert-Allee als Ausgangspunkt für die Radtour weiter. Die Rückkehr ist für 18 Uhr geplant.

Teilnahmekarten gibt es in der VVV-Geschäftsstelle, Braunschweiger Straße 2, Telefon (05136) 1862. VVV-Mitglieder erhalten Ermäßigungen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer benötigen für die Tour ein verkehrssicheres Fahrrad, sie müssen zudem in der S-Bahn eine FFP2-Maske tragen. bis

Lernen macht auch in den Ferien Spaß

Mehrgenerationenhaus ist mit 40 Betreuern für 160 Kinder und Jugendliche am Start

Von Martin Lauber

Burgdorf. Ausschlafen in den Ferien? Von wegen! Kurz vor 9 Uhr gleicht die kurze Bergstraße einem multikulturellen Bienenstock, Einfeldschneisen sind die Hausnummern 4 und 6. „Jeder ist willkommen“ – diesen Spruch am Schwarzen Brett des Burgdorfer Mehrgenerationenhauses (BMGH), das hier seine Räume hat, nehmen Tag für Tag 160 Kinder und Jugendliche zwischen fünf und 17 Jahren beim Wort. Noch bis Ende kommender Woche brummt die Sommerschule. Alles ist für alle kostenlos, das ist auch den Schülerinnen und Schülern der Rudolf-Bembeneck-Gesamtschule zu verdanken, die im Juli den Erlös ihres Sponsorenlaufs – 15.000 Euro – für die Arbeit mit Geflüchteten gespendet haben.

Betreuung im Verhältnis 1:4

Es ist die sechste Auflage, von Jahr zu Jahr ist der Zulauf größer geworden. Nach Einschätzung von BMGH-Koordinatorin Ursula Wieker hängt das nicht zuletzt mit Corona zusammen. Der Wunsch, dass Kinder mit Gleichaltrigen zusammenkommen wollen und sollen, habe der Sommerschule seit 2020 einen zusätzlichen Schub gegeben. Der Bedarf an sinnvollen Ferienangeboten sei groß. 40 (!) Dozentinnen und Dozenten stellen nicht nur eine Betreuung der Kinder im Verhältnis 1:4 sicher. Sie haben auch inhaltlich vorgearbeitet, damit ihre Schützlinge in zwei Wochen Sommerschule zu kleinen Experten beim Thema Wasser werden. Der sorgsame Umgang mit dem kostbaren Lebensmittel ist diesmal der rote Faden, zu dem gelesen, gemalt, geschrieben und gebastelt wird. Auch in den Zielen der Exkursionen – ob zum Klär- und Wasserwerk vor Ort, zur Anderter Schleuse in Hannover oder zum historischen Wasserregal im Harz – spiegelt sich das Thema wider.

Zu den Charakteristika der Großunternehmung Sommerschule gehört, dass das BMGH auch neben seinen vier Hauptamtlichen auf Bordpersonal zurückgreifen kann. Der Stamm der freien Mitarbeiter, die teils schon jahrelang auf Honorarbasis in der Sprachförderung tätig sind, ist ein Schatz: Er besteht aus 160 älteren Schülern sowie Studenten, von denen 40 beim zweiwöchigen Ferieneinsatz dabei sind. „Wir machen keine Werbung“, verrät Wieker. Jeder Dozent und jede Dozentin hat sich das Vertrauen der Kinder schon verdient und ist geübt darin, sie auf ihrem Sprachniveau abzuholen. „Nichts hier ist anonym“, sagt Studentin Nejiwar Topraki. Sie gehört zu den vielen jungen Burgdorferinnen und Burgdorfern, die in den zehn Jahren des Bestehens des Mehrgenerationenhauses hineingewachsen sind in ihre für die multikulturelle Stadtgesellschaft so wichtige Helferrolle.

Längst rekrutiert sich ein Teil der BMGH-Betreuer aus Zuwandererfamilien, jeder Vierte im Team hat selbst einen Migrationshintergrund



Den Takt finden: Gemeinsam macht Trommeln am meisten Spaß. Der Vormittag gehört der Sprachförderung und der Wissensvermittlung (rundes Bild rechts).

FOTOS: MARTIN LAUBER

und wird so zum Vorbild für aus dem Ausland stammende Kinder. Wie die 13-jährige Zinah, die vor sechs Jahren aus dem syrischen Bürgerkrieg nach Burgdorf kam. Jetzt wirkt sie als Ferienkind im neunköpfigen Redaktionsteam mit, das für ein Buch über die Sommerschule 2022 eifrig Fotos, Interviews und Reportagen sammelt. Zinah hat am Computer auch das Cover gestaltet. Es mache Spaß, zusammen etwas zu machen und dabei noch ihr – übrigens akzentfreies – Deutsch zu „praktizieren“, erklärt die Schülerin. Sie ist Teil der Erfolgsgeschichte der Sprachförderung im BMGH.

Viele Kinder aus der Ukraine

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine prägt dieses mal die Zusammensetzung der Sommerschule. Etwa ein Drittel der Kinder kommt dorthin, für sie ist es noch ein weiter Weg, bis sie flüssig Deutsch sprechen werden. Viele blieben am liebsten unter sich, hat Wieker beobachtet. Die brüchige Motivation einiger Jungen und Mädchen, die Sprache ihres Gastlandes zu erlernen, spiegele die ungewisse Zukunftsperspektive zwischen Bleiben und Rückkehr in die Ukraine wider, vermutet die BMGH-Koordinatorin.

Ein weiteres Drittel der Sommerschulkinder stammt ebenfalls aus Burgdorfer Zuwandererfamilien, viele haben eigene oder mittelbare Fluchterfahrungen. Dass auch Kinder ganz ohne Migrationshintergrund mit einem Drittel vertreten sind, sei gar nicht so selbstverständlich für multikulturelle Angebote, erklärt Topraki, die Soziale Arbeit studiert. Sie findet das „cool“, denn aus eigener Erfahrung weiß sie, wie schwer es für Fremde sein kann, Anschluss zu finden.

Junge Leute wie der 20-jährige Paul Schülke, der seit vier Jahren neben der Schule als Dozent im Team mitgewirkt und das Konzept für das Buchprojekt mit ausgetüfelt hat, ist solch ein Brückenbauer, auf die es bei der Integrationsarbeit ankommt. Auch die Schwester und die Eltern des angehenden BWL-Studenten engagieren sich längst über die Sprachförderung hinaus für Geflüchtete. Aus Wiekers Sicht bringt die Sommerschule „die Essenz dessen, was wir über Jahre hier machen“, die gewachsenen Beziehungen und Netzwerke, besonders

deutlich zur Geltung.

Wie die Sommerschule funktioniert, für die das Mehrgenerationenhaus und Burgdorfs Stadtjugendpflege kooperieren, ist für Außenstehende nur schwer zu durchblicken. Der eng gestrickte Ablaufplan für die zwei Wochen erinnert an die Studententafel einer mittelgroßen Schule. 170 Stunden Programm für 160 Kinder, die in zehn Gruppen nach Alter und Sprach-

niveau sortiert sind und bisweilen mehrfach an einem Tag den Standort wechseln und auf Reisen gepflegt werden wollen, erfordern eine akribische Planung. Auch Corona-Vertretungen müssen abrufbar in Bereitschaft stehen.

Die Vormittage sind der Wissensvermittlung gewidmet, die Nachmittage dem Spaß. Auch in der Rudolf-Bembeneck-Gesamtschule stehen Räume bereit, ebenso wie die ganze Astrid-Lindgren-Grundschule samt Pausenhof, wo sich ab 13 Uhr das Spiel- und Kreativprogramm konzentriert und die Kinder jede Menge Platz zum Chillen und Austoben haben. Die pädagogische Expertise für kindgerechten Zeitvertrieb liefert das Team des städtischen Jugendhauses Johnny B. Es stellt Tag für Tag Materialkisten mit allen Utensilien für unterschiedlichste Angebote zusammen – ob fürs Kochen, Trommeln, für Diabolo, Pustebilder, Wasserspiele oder Glitzerattos.

Die Zeltstadt auf dem Schulhof, in der sich die Teilnehmer des Johnny-B.-Ponytrecks auf ihre Zirkusvorstellungen vorbereiten, darf die Sommerschule mitnutzen. Von einer „Win-Win-Situation“ sprechen Ursula Wieker und Traude Minke, die auch im Ruhestand das Johnny-B.-Team weiter unterstützt. „Wir tun gemeinsam etwas für die gleichen Kinder“, sagt sie. „Und wir lernen voneinander.“



Buch über die Sommerschule: Die 13-jährige Ferienredakteurin Zinah präsentiert Koordinatorin Ursula Wieker und Paul Schülke ihren Coverentwurf.

ONLINE BESTELLEN – LOKAL EINKAUFEN

www.ichkaufinburgdorf.de



Wir sind dabei

Lokale Produkte und Dienstleistungen online bestellen



Über den QR-Code gelangen Sie direkt zur Plattform



Frank Rotermund, Sun & Fun Wellnesscenter.

Wir sind dabei weil:

„... Weil sich Interessenten auf dem Digitalen Marktplatz einfach und unabhängig von Öffnungszeiten über die regionale Vielfalt informieren können.“

